

16.04.11

Quelle: <http://www.ovb-online.de/chiemgau/musikalisch-welt-gereist-1207631.html>

Musikalisch um die Welt gereist

In ihrem gemeinsamen Jahreskonzert bewiesen die "Alten und Jungen" der Musikkapelle Bernau wieder einmal vortrefflich, dass sie weit mehr können als Marsch und Polka. Mit den Musikprofessoren Edtih Salmen (Percussion) und Andreas Hofmeir (Tuba) hatten sich die Bernauer hochkarätige Gastmusiker für ein recht anspruchsvolles Programm in der sehr gut besuchten Mehrzweckhalle ins Boot geholt.



© OVB

Die Musikkapelle Bernau bewies bei ihrem Jahreskonzert einmal mehr ihre große musikalische Vielseitigkeit unter der Leitung von Albert Osterhammer. Foto berger

Bernau - Unter der bewährten Leitung von Christine Gassner präsentierte die Jugend einen Marsch von Karl Edelmann, vier Sätze aus Edvard Griegs "Peer Gynt"-Suite und mit dem Titel "High Life" ein modernes Stück von Phil Collins aus dem Musical "Tarzan" und bewies damit, dass sie den "Großen" in punkto Vielseitigkeit in nichts nachsteht.

Benedikt Paul, Verbandsjugendleiter des Musikbundes Ober- und Niederbayern, überreichte Nadeln und Urkunden für bestandene Leistungsabzeichen. Magdalena Weingartner (Flügelhorn) und Sara Börner (Querflöte) hatten die Prüfungen zum Leistungsabzeichen in Silber (D2) mit Erfolg bestanden. Das Leistungsabzeichen in Bronze (D1) bekamen Matthias Bauer (Waldhorn), Henry Brück (Klarinette), Matthias Deinzer (Posaune), Adrian König (Klarinette), Martin Lackerschmid (Waldhorn), Maxi Osenstätter (Bariton) und Jürgen Hentschel (Klarinette) als "Quereinsteiger".

Vereinsvorstand Georg Bauer und Bürgermeister Klaus Daiber dankten Sepp Seiser mit einem Geschenkkorb dafür, dass er seit nunmehr 30 Jahren "als Ansager die Stückerl der Blaskapelle mit Worten begleitet, Inhalte vermittelt und Informationen aus 'tiefschürfenden Quellen' übergeholt hat", wie es Bauer in treffende Worte fasste.

Beim Jahreskonzert hatte Wolfgang Schnaiter Seisers Part übernommen und führte routiniert durch den musikalischen Querschnitt, den Dirigent Albert Osterhammer seinen Schäflein verordnet hatte. Diesem wiederum attestierte Schnaiter eine große Musikalität und ein Höchstmaß an Psychologie, mit der "er aus seiner Amateurtruppe regelmäßig Höchstleistungen herausholt".

Osterhammer hatte eine volle Woche damit zugebracht, das "Concerto" von Edouard Chappot, das eigentlich für eine Brass Band ausgelegt ist, für "Tuba, Percussion und Blsorchester" umzuarbeiten, was ihm hervorragend gelungen ist und in dieser Besetzung quasi eine "Welturaufführung" darstellte.

Professorin Edith Salmen aus Hittenkirchen brillierte auf Marimbaphon, Röhrenglocken, Glockenspiel und dem Tamtam. Anderl Hofmeir, seines Zeichens "Tuba-Professor" am Mozarteum Salzburg, Autor, Kabarettist und vor allem bekannt als "Tiefbläser" bei der angesagten "La Brass Banda", lieferte sich mit Salmen virtuose und kontrastreiche "Verfolgungsjagden" in allen Facetten vom perlenden Leben bis hin zum Schmerz um den früh verstorbenen Bruder des Komponisten Chappot, dem dieser das "Concerto" gewidmet hatte. Natürlich kam Hofmeir nicht um Zugaben herum. Zu Telemans "Flötenfantasie für Tuba solo" meinte der Tubist verschmitzt, man müsse schon einiges an Fantasie aufwenden, um sich da eine Flöte vorzustellen.

Sehr gekonnt begleitete die Musikkapelle Phileas Fogg und Mr. Fix in "80 Tagen um die Welt". In Jan Hadermanns "Twins" trafen sich zwei unterschiedliche und doch verwandte Charaktere, die seriöse, getragene Orchestermusik und der vorwärtsstrebende Big-Band- Rock. Verdis "Triumph" mit Arrangements aus "Aida", "Nabucco" und "Rigoletto" durfte ebensowenig fehlen wie die "Carmen"-Ouvertüre von Georges Bizet. Den Spielplan rundeten Märsche und Polkas ab sowie der "Moldau-Spaziergang", ein Walzer nach den Originalnoten von Jaroslav Hurt im Stil der Egerländer Musik.

Als vom Publikum nach derart hochkarätigen Darbietungen frenetisch und zu Recht eingeforderten Zugaben spielten die Musikanten den "Laridah Marsch" von Max Hempel und einen "Gruß an die Heimat".